Museums-Journal 6/2009
Oberösterreichische Landes Museen

August Albert Zimmermann (1898–1888). Die Bucht von Neapel, Öl auf Holz, 36,5 x 57,5 cm, Kaunas, National M.K. Ciurlionis Art Museum. *Foto: Oö. Landesmuseen*

Sehnsucht Natur. Landschaften Europas

3. Juni bis 26. Oktober 2009

Am 2. Juni ist es so weit: die letzte Großausstellung vor der Eröffnung des „neuen" Schlossmuseums öffnet ihre Pforten! Der überwältigende Erfolg des Projekts in Vilnius lässt hoffen, dass es in Linz ebenso begeistert aufgenommen wird, zumal hier zahlreiche in Vilnius nicht gezeigte Hauptwerke zu sehen sein werden, so viele der alten Meister, aber auch die Serie der Nordpolexpedition von 1875 oder die phantastischen Landschaften von Alfred Kubin und Clemens Brosch. Ziel der Ausstellung ist es, die landschaftliche Vielfalt Europas in all ihren Facetten zu zeigen. Dabei werden die charakteristischen Kulturlandschaften und Lebensräume vorgestellt, von der Adria bis zur Nordsee und von den britischen Inseln bis zum Kaukasus. Viele dieser Landschaften sind nicht nur Beispiele für den geographischen Reichtum der Alten Welt, oder beliebte Reiseziele und Erlebnisräume, sondern auch Orte der Sehnsucht. Sie werden auf diese Weise zum Synonym menschlicher Gefühle. Sie können Abenteuer, Freiheit, Grenzenlosigkeit, Licht, Glut und Leidenschaft, aber auch Geheimnis, Düsterkeit und Melancholie zum Ausdruck bringen. Die Ausstellung zeigt viele dieser Sehnsuchtsorte, bekannte und klischeebehaftete, aber auch verborgene und unberührte. Die sorgsam auf diese Aspekte hin ausgewählten Gemälde und Graphiken enthalten viele große Namen und entstammen fast allen Epochen, von der Spätgotik bis ins 19. und frühe 20. Jahrhundert, als das Interesse an der Landschaft einen Höhepunkt erreichte. Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen und freuen Sie sich auch auf den von namhaften Autoren verfassten Katalog, der zugleich ein reich illustriertes, hervorragend als Geschenk geeignetes Buch über Landschaftsmalerei ist!

Lothar Schultes

Das Land Oberösterreich rettet das abbruchgefährdete Linzer Schloss

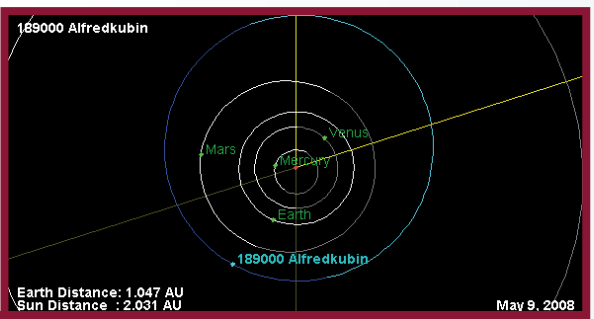
Schlosshof während der baulichen Adaptierung in den frühen 1960er Jahren. Foto: Oö. Landesmuseen, M. Eiersebner

Die Erbhuldigung Maria Theresias 1742 war die letzte feierliche Staatshandlung, die im Schloss stattfand. Noch im selben Jahr wurde es Hauptfeldhospital. Einige Jahre waren die Bibliotheken der aufgehobenen Jesuitenniederlassungen von Linz, Steyr und Traunkirchen – sie bildeten den Grundstock der Studienbibliothek – untergebracht. Am 9. 10. 1790 wurde das Gebäude in der Linzer Zeitung zum ersten Mal „Schlosskaserne" bezeichnet. Im Franzosenkrieg diente es als Lazarett, bis am 15. 8. 1800 durch einen verheerenden Brand der Südtrakt und die Gangolphkapelle eingestürzt und das gesamte Obergeschoß mit den reich verzierten Holzdecken ausgebrannt waren. Erst 1808 wurden die noch bestehenden Gebäudeteile notdürftig wiederaufgebaut und 1811 das im aufgelassenen Stift Baumgartenberg untergebrachte k.k. Provinzialstrafhaus im Schloss untergebracht, von wo es 1851 nach Garsten verlegt wurde. Dadurch konnte das oö. Hausregiment, das k.k. Infanterieregiment 14 – Hessen – bis 1945 die Schlosskaserne beziehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Schloss, dessen Baubestand schon so sehr gelitten hatte, dass der Gedanke aufkam, es zu schleifen, als Gendarmeriekaserne bzw. -schule und als Flüchtlingslager. Die Oö. Landesregierung entschloss sich dankenswerterweise, das desolate Gebäude in den Jahren 1960 bis 1963 zu sanieren und ein Schlossmuseum einzurichten. Mit der ersten Landesausstellung „Kunst der Donauschule" wurde dieses eröffnet. Am 24. 9. 1966 erfolgte die Gesamteröffnung des Schlossmuseums. Am 3. 7. 2009 wird es mit der Eröffnung des neu erbauten Südtraktes zum größten Universalmuseum Österreichs werden.

Josef Simbrunner

Kleinplanet 189000 „Alfred Kubin"

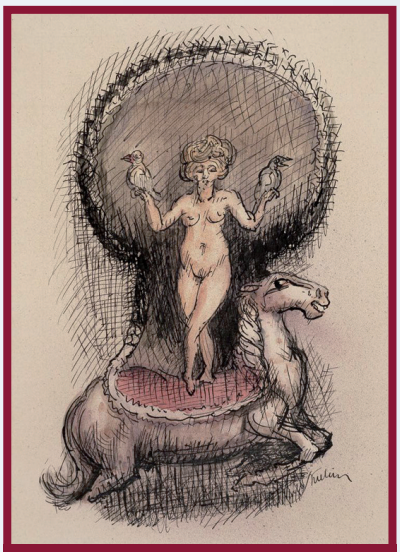
Im April 2009 wurde von der Internationalen astronomischen Union (IAU, Frankreich) und vom Minor Planet Center (MPC, Harvard Universität ich Cambridge, USA) der Name „Alfred Kubin" für den Kleinplaneten 189000 vergeben. Dieser wurde am 9. Mai 2008 in der privaten Sternwarte Gaisberg in Rainbach (www.observatorium.at) entdeckt. Die Größe des Objektes beträgt ca. 1,2 km im Durchmesser. Die Sonne umrundet der Kleinplanet in ca. 3 Jahren und 7 Monaten. Zum Zeitpunkt seiner Entdeckung war er 156 Millionen Kilometer von der Erde entfernt, und hatte eine Helligkeit von 20,2 mag. Das war ca. 1,1 Millionen mal schwächer als die mit freiem Auge am Himmel sichtbaren Sterne.



Grafik der Position des Planeten zum Zeitpunkt der Entdeckung.
Foto: Richard Gierlinger/Sternwarte Gaisberg

PS: Noch bis 7. Juni 2009 haben Sie die Möglichkeit, Alfred Kubins Graphiken zum Thema „Frauenbilder" in der Landesgalerie zu sehen.

Nähere Informationen zur Ausstellung finden Sie auf unserer Homepage www.landesmuseum.at



Alfred Kubin: „Das Schlüsselloch", um 1940, Aquarell, Tusche, gespritzt, Aquarell, Tusche gespritzt auf Papier, 35,3 x 22,3 cm, Bildrecht: © Oö. Landesmuseen/ Graphische Sammlung; Inv.-Nr.: Ha II 14.396/ Eberhard Spangenberger/VBK, Wien 2009.

Der neue Südtrakt des Linzer Schlosses

Der Countdown läuft

Bald ist es so weit. Der moderne Bau über den Dächern der Stadt Linz steht kurz vor der Vollendung. Die noch anstehenden Baumaßnahmen neigen sich dem Ende zu und der Eröffnung des neuen Südtraktes des Linzer Schlosses steht nichts mehr im Wege. Ab Juli 2009 haben Kultur-, Kunst- und Naturbegeisterte die Möglichkeit, das größte Universalmuseum Österreichs an einem Ort zu besuchen. Bereits jetzt fiebern die Oberösterreichischen Landesmuseen dem lang erwarteten, festlichen Eröffnungswochenende vom 4. bis 5. Juli 2009 entgegen. Bei Führungen durch die neuen und alten Räumlichkeiten, sowie durch die ebenfalls an diesem Wochenende eröffnete Ausstellung „Das Grüne Band Europas: Grenze.Wildnis.Zukunft", kann das neu erschaffene Areal erkundet werden. Aufregende Momente stehen uns bevor, wenn der Südtrakt des Linzer Schlosses seine Tore öffnet und uns einen Museumsbesuch der besonderen Art ermöglicht.

Sandra Biebl

Ansichten des neuen Südtraktes des Schlossmuseums Linz. *Fotos: Oö. Landesmuseen*

Verlängerung der Ausstellung „Toulouse-Lautrec. Der intime Blick"

Auf Grund des großen Erfolges wird die **Ausstellung „Toulouse-Lautrec. Der intime Blick" verlängert.** Noch bis 14. Juni kann man die Werke des mit seinen ungeschminkten Szenen des pulsierenden Pariser Nachtlebens berühmt gewordenen Malers in der Landesgalerie Linz bewundern.

Die Gemälde und Grafiken des französischen Künstlers wurden oft als Illustrationen der Zeitumstände um die Jahrhundertwende interpretiert oder im Zusammenhang ihrer Schauplätze betrachtet, als gewinne das Werk seine Bedeutung erst durch die frivolen Umstände, in denen es entstanden ist.

Zusätzlich zu unseren regulären Öffnungszeiten haben Sie jeden Donnerstag die Möglichkeit, unsere Ausstellungen in der Landesgalerie, im Schlossmuseum und im Biologiezentrum bis 21.00 Uhr zu besuchen.

Bildrecht: La clownesse assise (Mademoiselle Cha-U-Ka-O, a. d. Serie „Elles", 1896, Lithografie. ©Van Gogh Museum Amsterdam

Foto: Oö. Landesmuseen

„Federleicht" – für die ganze Familie

Erstmals im heurigen Juni richtet sich die bereits zum dritten Mal veranstaltete Workshopreihe „Federleicht" für Kinder und Jugendliche an die ganze Familie: Bei einer Familienwanderung zum Laudachsee und zurück dreht sich alles um die oberösterreichische Vogelwelt. Welche der gefiederten Stimmakrobaten leben um den Laudachsee, gibt es bedrohte Arten? Wie sehen diese Vögel aus? Sind sie leicht an ihrem Gesang zu erkennen?

Diese und weitere Fragen lassen sich direkt vor Ort klären, denn der erfahrene Ornithologe Norbert Pühringer begleitet diesen Wandertag nicht nur. Er erklärt den richtigen Umgang mit dem Fernglas und die Verwendung des Bestimmungsbuches. Auch Spiele und Rätsel sollen nicht zu kurz kommen. So wird dieser Tag der Vogelbeobachtung zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Federleicht Familienwanderung: Sa, 20. Juni 2009, 8.00–16.00 Uhr.

Kosten: 30 Euro pro Familie. Reine Gehzeit: 4 Stunden. Der Treffpunkt und weitere Einzelheiten werden bei der Anmeldung bekannt gegeben. *Informationen und Anmeldung im Biologiezentrum: 0732/759733-10 oder www.biologiezentrum.at*

Zwei Ausstellungen in Freistadt

Im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt ist bis 30. August die Sonderausstellung **„Die Anfänge des Freistädter Männergesangsvereins (1849–1899)"** zu sehen. Die heutige „Chorgemeinschaft Freistadt" ist einer der traditionsreichsten Vereine der Stadt. Seit 160 Jahren bereichern die Sänger das kulturelle Leben. Die Ausstellung beleuchtet die ersten 50 Jahre des Bestehens und beleuchtet das Gesangswesen in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Am 26. Juni wird im Schlossmuseum die Ausstellung **„Bauer, Bürger, Adel – Keramik für Alltag und Fest im Mühlviertel"** eröffnet. Diese Ausstellung gibt bis 26. Oktober einen Überblick vom derzeitigen Stand der Forschung über die historische Keramik aus dem Mühlviertel. Neben neuesten Erkenntnissen werden Funde und Belege aus dem Mühlviertel präsentiert.

Foto: Oö. Landesmuseen

PFLANZE DES MONATS

Hunds-Rose

***Rosa canina* L.**

Die Hunds-Rose ist die am häufigsten zu findende Art der etwa 20 in Oberösterreich heimischen Wildrosen. Sie wächst an Waldrändern, in Hecken und Gebüschen und auf beweideten Flächen. Durch Flurbereinigungsmaßnahmen, Lebensraumverlust und auch gezielter Entfernung sind viele Wildrosen gefährdet. Die Hunds-Rose kann freistehend eine Wuchshöhe bis zu 3 Metern erreichen, typisch ist bei ihr der bogenförmige, überhängende Wuchs der Zweige. Ein auffälliges Merkmal aller Rosen sind ihre Früchte, die Hagebutten. Hagebutten sind Sammelfrüchte, deren Nüsschen mit feinen Härchen besetzt sind, die bei Hautkontakt Juckreiz hervorrufen. Die Stacheln der Rosen dienen einerseits als Fraßschutz und bei spreizklimmenden Arten mit gekrümmten Stacheln wie der Hundsrose auch zum Festhalten während des Hochwachsens an anderen Gehölzen.

Hunds-Rose – Rosa canina L. *Foto: Lugmair*

Neben dem ästhetischen Wert während der Blüte von Mai bis Juni haben Wildrosen auch eine hohe ökologische Bedeutung. Sie dienen Vögeln durch ihre Bestachelung als sicherer Brutplatz, bieten vielen Insekten Nektar und Pollen zur Blütezeit und liefern mit ihren Früchten im Winter wichtige Nahrung für verschiedene Kleinsäuger und Vogelarten.

A. Lugmair

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 06_2009

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2009/6 1